



RÜDIGER LORENZ

SOUTHLAND



Reissue (Original von 1984 auf Syncord RL 003)

CD / 180g-Vinyl / Download

VÖ: 3. April 2015

Label: Bureau B

Katalognr.: BB194

Vertrieb: Indigo

LP EAN: 4047179992916

Bestellnr.: LP 99929-1

CD EAN: 4047179992923

Bestellnr.: CD 99929-2

Tracklisting:

- 1 Imbrassion (3:14)
- 2 New Morning (5:05)
- 3 Strange Feeling (2:56)
- 4 Francis and Friends (2:54)
- 5 Friendly Islands (2:38)
- 6 New Caledonia (5:00)
- 7 Forgotten Island (8:09)
- 8 Open Valley (7:14)
- 9 Southland (7:01)

Kontakt:

- Bureau B, Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63,
matthias@bureau-b.com
- Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases



Kurz-Info:

- Über den Musiker: Rüdiger Lorenz war im Hauptberuf Apotheker und produzierte und vermarktete bis zu seinem Tod im Jahr 2000 insgesamt 18 Alben mit elektronischer Musik. Bei Auflagen von wenigen Hundert Exemplaren sind Lorenz' Werke nur wenigen bekannt. Das soll unsere Reissue ändern!
- Über die Musik: »Southland« aus dem Jahr 1984 bewegt sich stilistisch zwischen der neuen Düsseldorfer Schule (Ata Tak/Pyrolator) und der alten Berliner Schule (Tangerine Dream, Klaus Schulze).
- Reissue im Digipak, als 180g-Vinyl und als Download

Da denkt man, man hätte im Bereich der deutschen elektronischen Musik der 80er Jahre schon alles gehört, und dann stolpert man plötzlich über einen Künstler, von dessen Existenz man nichts gewusst hatte, obwohl seine Discografie stolze 18 Alben umfasst. Im Falle von Rüdiger Lorenz ist das allerdings auch kein Wunder: In Kleinstauflagen von 200 bis 300 Stück brachte der (Hobby-)Musiker seit den frühen 80ern fast jährlich ein Album heraus, anfangs noch auf Cassette, ab 1983 auf Vinyl, ab 1990 auf CD. Bis zum Jahr 1998 ging das so. Zwei Jahre später starb Rüdiger Lorenz.

Mit dem Musikmachen begann Lorenz, Jahrgang 1941, eigentlich schon recht früh, allerdings beschränkte sich sein Engagement in jungen Jahren auf die Mitgliedschaft in einer Beat-Band. Aber als musikalisch sehr offener Mensch, dessen Plattensammlung irgendwann über 10.000 Exemplare umfasste, kam er auch früh mit Bands wie Kraftwerk, NEU!, Can oder Cluster in Berührung. Die haben sein Verhältnis zur Musik nachhaltig beeinflusst und ihn zur Elektronik geführt.

Elektronische Musik zu machen hatte für ihn außerdem einen großen praktischen Vorteil: Als eher eigenbrötlerisch veranlagter Mensch lag ihm nicht so viel am gruppenspezifischen Erlebnis des Band-Musizierens. So verließ er, als er genug Gerätschaften zusammen hatte, seine Band und richtete sich in seinem Wohnzimmer eine Art Studio ein.

Schon während der Band-Zeit erschien seine erste selbst aufgenommene Cassette. Die war zunächst nur für Freunde gedacht. Aber das Tape zog größere Kreise und stieß auf überraschend viel Begeisterung, und so machte Lorenz einfach weiter. Jahr für Jahr. Nach Feierabend und an Wochenenden. Die meisten Exemplare verkaufte/verschickte er – höchstpersönlich – in die USA.

»Southland« entstand 1984 und bildet exemplarisch die beiden Ausprägungen deutscher elektronischer Musik zu der Zeit ab: auf der einen Seite poppige, bisweilen sogar alberne Stücke, vielleicht beeinflusst von Musikern der Prä-NDW-Zeit wie Pyrolator, dessen ersten beiden Solo-Alben sich in seiner Plattensammlung fanden; auf der anderen getragene, sphärische Musik im Stil von Tangerine Dream, Klaus Schulze und Konsorten. Auf dem Stück »Strange Feelings« hört man seinen damals 13-jährigen Sohn Tim ein paar Sätze in den Vocoder sprechen. Ebenjener Tim Lorenz (heute übrigens Live-Musiker für Andreas Dorau) erinnert sich, dass der »Hobbyraum« seines Vaters ihm damals wie die Kommandozentrale des Raumschiffs Enterprise vorgekommen sei. Später, als Grafikdesign-Student, sorgte er für das Artwork.